

BEARBEITER/IN (NAME, VORNAME): _____

MATRIKELNUMMER: _____

Hinweise:

Sie haben zur Bearbeitung der Klausur insgesamt 90 Minuten Zeit. Bitte beachten Sie, dass von den folgenden 15 Aufgaben nur die besten 10 Aufgaben in die Wertung eingehen. Jede Aufgabe wird mit maximal 5 Punkten bewertet, so dass insgesamt maximal 50 Punkte erreichbar sind.

Beschriften Sie bitte jedes Lösungsblatt oben mit Ihrem Namen und Ihrer Matrikelnummer.

Viel Erfolg!!!

Aufgaben:

1. Zeigen Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen immaterieller Wohlfahrt und Wohlstand auf. Gehen Sie dabei auf die besondere Rolle der Produktion ein.
2. Aggregieren Sie eine „normale“ Angebotskurve I, die einen Mindestpreis von 50 Geldeinheiten aufweist und bei der ab diesem Punkt der Preis sich um die Hälfte der jeweiligen Mengensteigerung erhöht, mit einer „normalen“ Angebotskurve II, die einen Mindestpreis von 10 Geldeinheiten aufweist und bei der ab diesem Punkt der Preis genau um die Mengenerhöhung anwächst.
Zeichnen Sie.
3. Erklären Sie kurz die Konzepte der Konsumenten- und der Produzentenrente, und legen Sie dar, was man in diesem Zusammenhang unter sozialer Wohlfahrt versteht.

4. Kreuzen Sie an. Erläuterungen sind nicht notwendig.

	Richtig	Falsch
1. Je weiter eine Indifferenzkurve vom Ursprung entfernt ist, desto höher ist das ihr zugeordnete Nutzenniveau.		
2. Der Veblen-Effekt ist insbesondere im unteren Einkommensbereich zu beobachten.		
3. Die Funktion $q = A^{0,5} * K^{0,7}$ ist eine linear-homogene Produktionsfunktion [q = Produktionsmenge, A = Arbeitsvolumen, K = Kapitalmenge].		
4. Ist die angebotene Menge größer als die nachgefragte Menge, wird bei vollständiger Konkurrenz der Marktpreis normalerweise fallen.		
5. Eine Einkommensveränderung führt zu einer Parallelverschiebung der Budgetgeraden.		
6. Bei einer hyperbolischen Nachfragefunktion ist die Steigung variabel, aber die Eigenpreiselastizität der Nachfrage konstant.		
7. Der Cournot'sche Punkt kennzeichnet den Schnittpunkt aus Grenzkosten- und Grenzerlöskurve des Monopolisten.		
8. Wenige Güteranbieter und wenige Güternachfrager charakterisieren die Marktform des bilateralen Oligopols.		
9. Das 1. Gossen'sche Gesetz baut auf einem ordinalen, die Indifferenzkurvenanalyse auf einem kardinalen Nutzenkonzept auf.		
10. Die Konsumentenrente spiegelt die Summe der Ausgaben-Einsparungen durch die Güternachfrager auf einem bestimmten Markt wider.		

5. Stellen Sie sich vor, es sollten alternativ
- 2 individuelle lineare normale Nachfragekurven mit jeweils unterschiedlichem Prohibitivpreis,
 - 5 individuelle lineare normale Nachfragekurven mit jeweils unterschiedlichem Prohibitivpreis sowie
 - 1.000 individuelle lineare normale Nachfragekurven mit jeweils unterschiedlichem Prohibitivpreis aggregiert werden.

Welche Verlaufsform ist jeweils für die gesamte Marktnachfragekurve zu erwarten? Welche funktionale Annäherung ist insbesondere für Fall c) plausibel?

6. Ergänzen Sie die fehlenden Begriffe. [Hinweise: Es kommt darauf an, dass Sie Begriffe eintragen, die sinngemäß korrekt sind. Beispiel: Stünde im Originaltext der Auslassung der Begriff „Ergebnis“ und würden Sie „Resultat“ eintragen, dann würde das selbstverständlich als richtig gewertet. Es fehlt an den Auslassungsstellen jeweils genau ein Wort.]

Während sich die Mikroökonomik mit dem wirtschaftlichen Geschehen aus

(1) _____ Blickwinkel auseinandersetzt, hat die Makroökonomik eine (2) _____ Perspektive.

Die normative Volkswirtschaftslehre bezieht sich auf das wirtschaftliche

(3) _____, die positive Volkswirtschaftslehre auf das wirtschaftliche

(4) _____.

Die volkswirtschaftliche Aufgabe (5) _____

ist letztlich aus den anderen drei Hauptaufgaben der Volkswirtschaftslehre – Beschreibung, Erklärung und (6) _____ – abgeleitet.

Der Preis, bei dem Angebot und Nachfrage übereinstimmen, heißt

(7) _____. Setzt der Staat den Preis unterhalb dieses Preises fest, spricht man von einem

(8) _____.

In der dynamischen Cobweb-Analyse wird in Bezug auf das Güterangebot ein

(9) _____ unterstellt. Bewegen sich auf der

Grundlage dieser Annahme Angebot und Nachfrage zunehmend aufeinander zu, spricht man von einem (10) _____

Gleichgewicht.

7. Kettenraucher Meier hat sich im Jahr 2002 täglich 2 Packungen Zigaretten zu einem Preis von 3 Euro/Packung gekauft. Im Jahr 2003 ist der Preis pro Zigarettenpackung auf 4 Euro erhöht worden, und Herr Meier kauft sich seitdem nur noch 1 Packung Zigaretten täglich. Wie hoch ist die aus den vorstehenden Angaben ableitbare Eigenpreiselastizität der Zigaretten-Nachfrage von Herrn Meier? Ist Meiers Nachfrage elastisch oder unelastisch?

8. Auf einem Markt seien die Angebotsfunktion $p = 10 + q^S$ und die Nachfragefunktion $p = 110 - q^D$ gegeben. Dabei steht p für den Preis, q^S für die Angebots- und q^D für die Nachfragemenge. Die Menge wird in 100.000 Stück gemessen.
- Stellen Sie die Marktsituation grafisch dar.
 - Geben Sie an, welche Situation Sie in einer Marktwirtschaft erwarten dürfen. Nennen Sie kurz den Grund (die Gründe) für Ihre Erwartung.
 - Angenommen, es wird staatlicherseits verfügt, dass die auf diesem Markt gehandelte Menge nicht größer als 2.000.000 Stück sein darf (mit anderen Worten: die Menge wird auf 2.000.000 Stück kontingentiert). Wie wirkt sich das auf die als Summe aus Produzenten- und Konsumentenrente ermittelte soziale Wohlfahrt aus?
9. Es seien in einem Industrieland im Zusammenhang mit der Nachfrage nach Elektrizität folgende Elastizitätswerte ermittelt worden:
- Strompreis-Elastizität: -1,20;
 Elastizität für das Jahreseinkommen pro Kopf: +0,62;
 Gas-Kreuzpreiselastizität: +0,03.
- Warum kann die Nachfrage-Preiselastizität für Elektrizität als bedeutsamer Politik-Parameter für staatliche Energiepolitik aufgefasst werden?
 - Welche Informationen gewinnen Sie aus den angegebenen Elastizitäten für das Jahreseinkommen und für den Gaspreis?
 - Warum kann man der Auffassung sein, dass der ausgewiesene Strompreis-Elastizitätswert „überraschend“ ist?
10. Mit Hilfe von Elastizitäten können Güter klassifiziert werden. Tragen Sie in der Tabelle in die nummerierten Felder ein, um welche Art von Gütern bzw. um welchen Zustand der Bedürfnisbefriedigung es sich in den einzelnen Feldern jeweils handeln dürfte.

Güterklassifikation an Hand von Elastizitäten der Nachfrage			
Direkte Preiselastizität		Einkommenselastizität	Kreuzpreiselastizität
Positiv: (1)		Positiv: (5)	Positiv: (8)
Negativ: (2)	Kleiner als -1: (3)	Negativ: (6)	Negativ: (9)
	Größer als -1: (4)	Null: (7)	Null: (10)

11. Wie verschiebt sich in einem Preis-Mengen-Schema die Marktnachfragekurve eines „normalen“ Gutes (nach links, nach rechts, überhaupt nicht), wenn (1) die Präferenzen sich für das Gut negativ verändern, (2) die verfügbaren Haushaltseinkommen steigen, (3) die Einkommensteuerbelastung der Haushalte steigt, (4) der Preis des Gutes sinkt, (5) der Preis eines komplementären Gutes sinkt? Geben Sie für Ihre Antworten jeweils eine kurze Begründung.
12. Welche Menge zu welchem Preis wird ein Monopolist anbieten, wenn für ihn folgende Angaben relevant sind:
- (1) Nachfragefunktion: $p = 12 - 0,25 \cdot q$,
- (2) Kostenfunktion: $K = 5 + 0,5 \cdot q^2$
- [mit: p = Preis, q = Menge, K = Kosten].
13. Gehen Sie für einen Haushalt von dem Zusammenhang $U = q_1^{0,4} \cdot q_2^{0,5}$ aus [U = Nutzenindex, q_1 = Menge des Gutes 1, q_2 = Menge des Gutes 2]. Des Weiteren wissen Sie, dass für den betreffenden Haushalt das Einkommensniveau $Y = € 1.200$ beträgt und dass die Preise der beiden Güter € 6 (Gut 1) bzw. € 15 (Gut 2) lauten. Stellen Sie zunächst die Budgetgleichung auf, und ermitteln Sie anschließend das Haushaltsoptimum; d. h. geben Sie die optimalen Gütermengen q_1^{OPT} und q_2^{OPT} an. [Annahme: Es findet kein Sparen und auch kein Entsparen seitens des Haushalts statt. Lösungshinweis: Im Falle der Wahl einer grafischen Lösung sollten Sie eine sinnvolle Skalierung der Abszisse und der Ordinate wählen; z. B. könnte 1 Rechenkästchen 10 Mengeneinheiten des jeweiligen Gutes entsprechen.]
14. Gehen Sie beispielhaft von 5 hoch qualifizierten Arbeitskräften bei einem gleichzeitigen Angebot von 10 zugehörigen Arbeitsstellen sowie von 10 gering qualifizierten Arbeitskräften bei einem gleichzeitigen Angebot von 5 zugehörigen Arbeitsstellen in einer Beispielsvolkswirtschaft aus. Skizzieren Sie an Hand des Beispiels die volkswirtschaftliche Aggregationsproblematik.
15. Zeigen Sie, dass (1) für eine (normale) lineare Nachfragekurve deren Steigung konstant und deren Eigenpreiselastizität variabel ist und (2) für eine (normale) hyperbolische Nachfragekurve deren Steigung variabel und deren Eigenpreiselastizität konstant ist.